

Die Orgel in der Wallfahrtskirche Maria

Die Orgel erzählt ihre Geschichte:

Im Jahre 1678 war in Klagenfurt eine Orgel zum Verkauf ausgeschrieben. Die Pfarre Kötschach zeigte Interesse daran und schickte eine Tischler nach Klagenfurt, damit er feststelle, ob die Orgel überhaupt „tauglich sey oder nit“. Mit einem Kaufpreis von 240 fl. wurde die Orgel nach Kötschach geliefert und dort vom Orgelmacher Caspar Fluder aus Klagenfurt aufgestellt. Man behielt sich eine Garantiesumme von 50 fl. zurück, die erst gezahlt wurde, wenn sich die Orgel „über Jahr und Tag“ bewährt hatte und klaglos funktionierte. Der Meister musste noch kleinere Fehler beheben und das Instrument nachstimmen. Dabei sind noch zusätzlich 1 fl 9 kr „in essen und trunkh“ aufgegangen.

Im Jahre 1692 erhielt die Orgel eine farbliche Fassung und Vergoldungen, im Jahre 1696 brachte ein Maler auf den Außenseiten der Orgelflügel eine Darstellung des „Englischen Grußes“ an. Auf den Innenseiten der Flügel sind zwei Kirchenmusikpatrone dargestellt: die hl. Cäcilia mit dem Attribut der Orgel und König David mit der Harfe.

Im Jahre 1702 hat der Pfarrer von Grafendorf „die Orgl böstmöglichst zurecht gemacht“. Bedingt durch bauliche Veränderungen durch die Übernahme der Pfarre durch die Serviten im Jahre 1712 wurde die Orgel auf der Westempore aufgestellt. Die Orgel wurde in den Jahren 1730 sowie 1754 repariert und umgestimmt. Anlässlich einer Reparatur im Jahre 1790 wurde ein neues Fagott-Register beigelegt, weitere Reparaturen erfolgten in den Jahren 1816 und 1833.

Als im Jahre 1850 in Kötschach die heutige Orgel aufgestellt wurde, musste die alte Orgel weichen. Sie wurde glücklicherweise nicht zerstört, sondern fand in der Kirche zu Hl. Dreifaltigkeit von Maria Pirkach einen neuen Aufstellungsort. Der Orgelbauer Georg Schmid aus Ramsau im Zillertal transportierte das Instrument im Frühjahr 1851 nach Pirkach und stellte es dort auf. In einem Kircheninventar von 1856 wurde die Orgel mit 150 fl bewertet, 1925 nur noch mit S 20,--.

Es folgten weitere Reparaturen im Jahre 1876 durch Orgelbauer Josef Grafenauer aus Egg im Gailtal sowie durch Alois Fuetsch aus Virgen im

Jahre 1886. Als während des Ersten Weltkrieges die Prospektpfeifen der Orgel abgeliefert und durch Zinkpfeifen ersetzt werden sollten, verfügte die Denkmalpflege in Wien aber doch, dass die Pirkacher Pfeifen vom Ausbau zu befreien seien. Die Orgel von Maria Pirkach ist somit eine der ganz wenigen historischen kärntnerischen Orgeln, die noch die originalen Prospektpfeifen besitzen. Nach einer Reparatur im Jahre 1947 führte die Firma Rudolf Novak im Jahre 1962 eine Generalüberholung durch und installierte ein elektrisches Gebläse.

Heute ist diese Orgel trotz Veränderungen immer noch weitgehend von der Originalsubstanz und dem Zubau eines zweiten Pedalregisters geprägt. Wenn auch der heutige Klang der einzelnen Register infolge des niedrigen Winddrucks zu matt ist, zeigt sich dem Fachmann die hohe Bedeutung dieses Instruments in historischer und musikalischer Hinsicht, die durch eine sorgfältige Restaurierung wieder ans Tageslicht gebracht werden könnte.

Der Pfarrgemeinderat der Pfarre Ötting hat sich im Jahre 2002 nach reiflicher Überlegung entschlossen, diese wertvolle Orgel sorgfältig restaurieren zu lassen. Der Orgelbaumeister Bernhard Ottitsch aus Ferlach in Kärnten wurde mit dieser sehr verantwortungsvollen Aufgabe betraut. Für den Denkmalschutz zeichnet der Orgelreferent der Diözese Gurk,

Prof. Mag. Helmuth Luksch, verantwortlich.

Die Orgel möge in den künftigen Jahre und Jahrzehnten zur Ehre Gottes erklingen.

Die Kosten der Restaurierung belaufen sich in der ersten Ausbaustufe auf EUR 25.000,--, wovon der Großteil durch Spendengelder finanziert werden soll.

Dafür wurde das Spendenkonto mit der Kontonummer 38000 bei der Raiffeisenbank Oberdrauburg (BLZ 39431) eingerichtet. Ihre Spende zugunsten der Restaurierung dieser historisch wertvollen Orgel in der Wallfahrtskirche Maria Pirkach soll helfen, diese Orgel in ihrer gesamten Klangvielfalt wieder erklingen zu lassen.